

Protokoll Sitzung 07-05-03

von Franziska Latell, bearbeitet von Birte Kleine-Benne

Thema:

Vorstellung möglicher künstlerischer Handlungsfelder
Konzeptentwicklung für das Sommersemester 2007, Universität der Künste Berlin.

0. Allgemeines

- Netz-Zugang für die Arbeit während der Seminararbeit wird dringend benötigt
- Grundsätzliche Frage: wie können ggf. Querverbindungen zwischen den unterschiedlichen Ideen entwickelt werden (ohne ausschließlich Kompromisse einzugehen)

1. Selbstbestimmung I, Schwerpunkt: Wie vollziehen sich „richtige“ Verhaltensweisen?

vorgestellt von Markus Wurl

- Inspiriert durch einen Zeit-Artikel vom 22.3.2007, Nr. 13: Der Terror der Tugend von Jens Jessen [<http://www.zeit.de/2007/13/Verbotsmanie?page=all>]
- Thema: Innergesellschaftlich etablierte Normierungen, Regeln, Verbote, Be- und Überwachungen
- „Wir verschenken unsere Selbstbestimmung und unsere Freiheiten.“
- Ziel: Untersuchung, wie sich gesellschaftliche Regeln und Zwänge, d.h. „richtige“ Verhaltensweisen vollziehen
- Gesellschaftsperspektive
- Umsetzungsstrategie?

2. Selbstbestimmung II, Schwerpunkt: Internalisierung von Kontrollmechanismen

vorgestellt von mb

- Thema: (soziale) Angst durch fehlenden Anschlussfähigkeit der Kommunikation
- Bezug zum Schnittstelle- und Interfacemodell von Prof. Dr. Siegfried Zielinski entsprechen der Definition von künstlerischer Praxis vrs. Kultureller Produktion (Andrea Fraser) (→ *Franziska stellt demnächst Schemata hierzu online*)
- Schnittstelle ist im Gegensatz zum Interface nicht zwingend anschlussfähig und insofern statt Design der Kunst zugeneigt
- Frage: Wie kann das Thema Soziale Angst als Verhaltenskodex grundsätzlich sichtbar gemacht werden? Umsetzungsstrategie?
- Privatperspektive

3. Prozesshaftigkeit

vorgestellt von Anja Wenzel

- Prozessorientierung der künstlerischen Handlung
- Beispiel 1: Künstler auf Zinnober → entwickelten künstlerische Produkte vor dem Maskenball, ohne während der Veranstaltung anwesend zu sein bzw. zu wissen, was mit ihren Objekten geschieht
- Vergleich zur menschlichen Verdauung: das Scheissen
- Kontextlosigkeit von Kunstproduktionen

- Beispiel 2: Fotografien einer asiatischen Künstlerin während des Zinnobers → allein die Quantität an Fotografien, die sie entwickelte, überstieg die Erlebnishaftigkeit jedes Einzelnen
- Überdimensioniertheit von Produktion, Wahrnehmung und Eigentum
- Frage: Inwiefern können wir diese Beispiele für die Entwicklung eines künstlerischen Handlungsfeldes nutzen? → Weiterentwicklung der Ideen?
- Umsetzungsstrategie?

4. Trojanisches Pferd/ Hack auf die Vorhersagbarkeit

vorgestellt von Karoline Kreissl

- Sommerfest beim Bundespräsidenten → 10.000 Euro dotierte Ausschreibung für die „Entwicklung von Kunst“ (Grenzen, Normen, Regeln festgelegt – entgegen jeder Ideenfreiheit; festgelegter Ort, festgelegte Zeit, festgelegtes Thema)
- Thema der Ausschreibung: Integration
- Vorschlag für die Angliederung an dieses reglementierte System zur internen Provokation/Sprengrung → Hack auf die Vorhersagbarkeit
- „...ein Käse, der zu stinken beginnt“
- auch hier thematisch das Problem der Nicht-Anschlussfähigkeit aufgegriffen
- Entré muss anschlussfähig sein
- Vorschlag aus der Gruppe (als erste Assoziation zur möglichen Umsetzung): Nutzung der Nicht-Kontrolle verbaler Kommunikation in Zweiergesprächen

5. Soziale Plastik am Thema Organspende

vorgestellt von Dirk Sorge

- Soziale Plastik in Form von Organtransplantationen
- Marktplatz (real oder virtuell? Mögliche Kombination von Online- und Offline-Arbeit) für Organspender und –sucher
- mit verschiedenen Ständen für die jeweiligen Organe
- mit mobilen OP-Stand für Vor-Ort-Transplantationen
- Aushändigung von offiziellen Organspender-Ausweisen
- nicht als Kritik an Organspenden, sondern als praktische Aktion, um die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen und einzelne Körper miteinander zu verbinden
- präzierte Frage durch Herrn Wurl: Wie soll sich die Zukunft zusammensetzen?
- Assoziation: „das dritte Ohr“ von Stelarc
- Erweiterung der Idee: Vorbedingungen schaffen
 - Anmeldung des Einzelnen notwendig, entsprechend einer von uns vorgenommenen Selektion
 - Kriterien: Wie kann der Einzelne der Welt in Zukunft nutzen? Aus welchen Befähigungen soll sich Zukunft zusammensetzen? uvm.
 - Literaturempfehlung: Mein Kampf.
- Zusatz durch Frau Hilski: soziale Plastik z.B. durch die Verleihung von Krankenkassenkarten an Nichtversicherte
- Zusatz durch Frau Trebeljahr: soziale Plastik an konkreter Architektur (schwere Tür

6. Kunstrat als Upgrad des Kunstbegriffs

vorgestellt von Birte Kleine-Benne

- Entwicklung eines „Kunstrates“ als nicht extern angekoppeltes (siehe Gerichte oder Urheberrecht), sondern als intern generiertes Medium zur Selbstbestimmung, Definitionshoheit, aber auch zur Selbstregulierung und Qualitätskontrolle
- Instrumentarium der Selbstreflexion und der operativen Einflussnahme
- Kriterienkatalog mit 100 Anti-/Thesen, was wir programmatisch als Kunst definieren
- Website als Homepage mit Extrakten wie Gutachten, Bewertungen (zB ausgewählter doc12-Arbeiten)
- evtl. angekoppelte „Maschine“ / Datenbank zur Berechnung
- „Beschwerde- oder Prüfungsstelle“ mit evtl. Folgemaßnahmen?
- Mitgliedergewinnung durch Selbstverpflichtung?

Referenzen

- Antithesen (Cyberfemistisches Manifest) [<http://www.obn.org>]
- 13 Tipps für den falschen Umgang mit Komplexität [<http://www.stefanschridde.de/lernkultur/komplexitaet>]
- art for better life Thesen, 1999 [<http://www.art-for-better-life.de>]
- Presserat als selbstdefinitorisches Instrumentarium: Pressekodex als freiwillige Selbstkontrolle der Medien – Richtlinien für die publizistische Arbeit nach den Empfehlungen des Dt. Presserats [<http://www.presserat.de>]

Aktualitäten

- „Eine RichterIn könnte einen Antrag auf Straffreiheit ablehnen, indem sie dem Objekt des Tatbestands einfach das Kunstprädikat abspricht. ‚Da es sich in vorliegendem Fall gar nicht um Kunst handelt‘, könnte sie argumentieren, ‚kann auch der Artikel 17a nicht zur Anwendung kommen.“ (Zinggl)
- Affäre Kurtz (Kunstprofessor an der New York's University in Buffalo und Mitglied des Critical Art Ensemble) arbeitet an den Schnittstellen Biotechnologie, Informationstechnologie und Medientheorie. Im Juni 2004 wurde Kurtz in der Folge von FBI-Ermittlungen beschuldigt, dass seine künstlerische Arbeit bioterroristische Ziele verfolge und nach Abschnitt 175 des ‚US Biological Weapons Anti-Terrorism Act‘ von 1989, durch den ‚USA PATRIOT Act‘ von 2001 erweitert, eine Straftat darstellen würde. In seiner Wohnung wurden zuvor am 11. Mai 2004 Laborinstrumente zur DNA-Analyse von Nahrungsmitteln entdeckt, die das FBI als illegale bioterroristische Waffen neben Kurtz' Computer, Manuskripten und Aufzeichnungen beschlagnahmte.
- übermorgen: Zensur von gwei.org in den Suchmaschinen, ebenso rechtsanwältliche Auseinandersetzungen wie im Falle von Vouteauction (2000)

Mögliche Umsetzungsstrategien

- Schwerpunkt Entwicklung und Angebot einer Mantelstruktur (normativ)
- Schwerpunkt studentische Initiative mit prozessualer und regelmäßiger Befragung von unten, d.h. konsensorientiert unter den Kunststudenten und künftigen Künstlergenerationen

7. Menschenrechte

vorgestellt von Eva Michalcak

- Diskussionsplattform im Internet: Linux oder die Wikipedia der Gesetzgebung
- Definition universell akzeptabler Konzepte per internationaler Kollaboration „Plattform, wo sich die Bevölkerung dieses Planeten ihre eigene Gesetzgebung schreiben kann“
- fundamental: Start in möglichst vielen Sprachen zu starten
- Publikation eines Status Quo in periodischen Abständen: eine Hitliste von Rechten/Regelungen, mit denen sich die meisten Menschen einverstanden erklärt haben

oder

- Gesetzgebend für Second Life: Online-Gesetzgebung, die sich nicht an den Gesetzen der Realwelt orientieren muss

„ich denke, dass man so ein projekt als künstlerisch rechtfertigen kann, wegen seiner "utopischheit": es versucht ein utopisches ideal zu erschaffen und das scheint mir könnte man als eine form von aesthetik verstehen?“

8. Firma zur Künstlerbetreuung (curatorial design und Geldaquise)

vorgestellt von Jorge Sanguino

- Jorge hat entschieden, dass er dieses Modell nicht im Rahmen unseres Seminars weiterentwickeln/ umsetzen möchte → daher hierzu keine weitere Ausführung

Im jetzigen Status der Ideen und Konzeptionen Bitte um Wertschaetzung der Ideen- und Konzeptionsrechte der Kollegen.